

QUARTALSBERICHT

MÄRZ 2012



FRANKFURT PERFORMANCE
MANAGEMENT AG

AKTUELLER KOMMENTAR

VON MARTIN WIRTH



*Gründer und Vorstand
Martin Wirth*

Im ersten Quartal 2012 verzeichnete der deutsche Aktienmarkt einen der besten Jahresbeginne der letzten Jahrzehnte. Die Interventionen der EZB haben den Stress im Bankensystem deutlich reduziert, die Abschwächung der Konjunktur fällt aus heutiger Sicht weniger ausgeprägt aus als befürchtet. Auf dieser Basis haben sich die Aktienkurse bei einer weiterhin erfreulichen Ertragslage der Unternehmen auf ein adäquateres, wenn auch im Vergleich zu den laufenden Gewinnen immer noch tiefes Niveau bewegt. Zur Lösung der Eurokrise haben die Staaten und die EZB zusätzliche Zeit gekauft. Allerdings wird auch im besten Fall der Erholungsprozess in den betroffenen Ländern quälend langsam verlaufen. Im schlechteren Fall kann die Notenbankpolitik der EZB zur Aushöhlung des Geldsystems führen, so dass man sich trotz stets drohender Kursschwankungen in realen Vermögenswerten wie Aktien wohlfühlen sollte.

Die durch die Eurokrise ausgelösten Spannungen auf den Finanzmärkten haben sich abgeschwächt. Dies lag an den Liquiditätsmaßnahmen, die die EZB in den letzten Wochen durchgeführt hat. Allerdings ist nur der unmittelbare Stress reduziert, die eigentlichen Probleme existieren weiter. Die EZB hat durch das unlimitierte Funding der Banken einen unmittelbar drohenden Zusammenbruch abgewendet. Ursache für dieses Problem waren nicht die lange aufgebauten wirtschaftlichen Ungleichgewichte, ablesbar an den Leistungsbilanzen der Eurostaaten, sondern die Kapitalflucht aus dem südeuropäischen

Bankensystem, kombiniert mit der fehlenden Bereitschaft, diese Lücken im Interbankenmarkt zu schließen. Ob die Banken insolvent waren oder nicht war hier nicht entscheidend: Fehlende Liquidität führt schneller zum Zusammenbruch. Nachdem diese Gefahr beseitigt war, hat der Markt in den letzten Wochen den Worst Case aus der Bewertung der Aktien weitgehend ausgepreist. Dieser Schritt war natürlich eine Notmaßnahme, die nicht in den Statuten der EZB vorgesehen ist. Allerdings ist sie vergleichbar mit einer Notmaßnahme durch einen Arzt, der die Hilfe nicht nur deshalb nicht verweigern kann, weil er den letzten Kurs in Notfallmedizin verpasst hat.

Das grundlegende Problem sind natürlich die Ungleichgewichte in der Eurozone. Hier ist festzuhalten, dass die angeschlagenen Staaten den richtigen Weg eingeschlagen haben. Allerdings verläuft der Prozess, gemessen an den ursprünglich geweckten Erwartungen, langsamer als geplant. Ob die Maßnahmen ausreichen werden, wird man sehen, allerdings erst in ein paar Jahren und nicht in ein paar Quartalen. Bis dahin wird man weiter Gelegenheit haben, sich über die Maßnahmen der EZB oder der EU zu echauffieren. Schließlich ist der Erfolg dieser Maßnahmen alles andere als garantiert, und bei einem Misserfolg werden viele Leute in Haftung genommen, die von den vorherigen Ungleichgewichten in keiner Weise profitiert haben.

Zur Zeit ist das Eurosystem jedenfalls ohne die Notenbanken

AKTUELLER KOMMENTAR

VON MARTIN WIRTH

nicht mehr funktionsfähig. Und hier hat die EZB nunmehr klargemacht, dass sie in letzter Konsequenz Geld ohne Limit zur Verfügung stellen wird, solange die einzelnen Staaten sich bemühen, aus der Krise zu kommen. Die offene Frage ist die, was die EZB für den Fall unternimmt, dass die Reformbemühungen eingestellt werden. Auch dies wird man sehen, wenn der Fall eintreten sollte.

Was heißt dies für Kapitalanleger und den Normalbürger? Die Forderungen der Notenbanken sind Risikoposition, die alle europäischen Sparer zu tragen haben, und sie sind damit in der Hand der verschuldeten Staaten und ihrer verschuldeten Bürger (und zwar auch die Sparer in diesen Staaten, es ist kein Konflikt Nord/Süd, sondern ein Konflikt Sparer-Gläubiger/Schuldner). Das Druckmittel der Notenbank ist natürlich das Zulassen eines ungeordneten Bankrotts einzelner Staaten, was auch keine angenehmere Perspektive sein dürfte als ein straffes Reformprogramm. Für den Normalinvestor dürfte nach dem bisherigen Verhalten der EZB zu urteilen das größte Risiko sein, dass Geld gedruckt wird, ohne dass Reformen vorankommen. Am Ende würde dies eine deutlich höhere Inflationsrate bedeuten. Aus den bisherigen Maßnahmen sind jedoch deutlich steigende Inflationsraten trotz aller großen im Raum stehenden Zahlen alles andere als sicher: Schließlich hat die EZB im Wesentlichen „nur“ den fehlenden Interbankenmarkt ersetzt.

Sollten am Ende die Krisenstaaten doch pleite gehen, wäre ein Großteil der Forderungen sozialisiert, käme in ein Sondervermögen (jedenfalls heißt das in Deutschland so) und könnte über die Notenbank weginflationiert werden. Dann käme man irgendwann wirklich an ein Ende des Geldsystems, wie man es sich nicht wünscht.

Abgesehen davon sollte man sowieso nicht allzu hoffnungsfroh sein, die (Auslands-) Forderungen in realen Werten wiederzusehen: Ganz sicher wird über die tiefen Zinsen ein Vermögenstransfer von den Gläubigern zu den Schuldnern betrieben.

Aber die Wahl, sich enteignen zu lassen, steht ja jedem frei. Niemand ist gezwungen, sein Vermögen in Anleihen zu investieren, bei denen er noch nicht einmal im Konkursfall Zugriff auf Vermögensgegenstände hat, vom Willen der Wahlbevölkerung abhängig ist, an freiwilligen Schuldenschnitten teilnehmen darf

und zur Belohnung für dieses Risiko noch nicht einmal die Inflationsrate ersetzt bekommt. Und das unabhängig von einem Auseinanderbrechen der Eurozone. Die mittelfristige Perspektive bleibt somit weiterhin vage, die Ausgangsposition hat für Optimisten und Pessimisten genug zu bieten.

Was die harten Fakten angeht, hat sich das erste Quartal erheblich besser entwickelt als erwartet bzw. befürchtet. Zwar befindet sich die Eurozone insgesamt in einer Rezession, die jedoch im Wesentlichen auf den Süden beschränkt bleibt. Der Rest der Welt entwickelt sich gemessen an den Erwartungen zufriedenstellend. Innerhalb der Eurozone steht nicht nur Deutschland ganz ordentlich da, erfreulicherweise hat auch Frankreich bisher eine Rezession vermieden. Das ist umso bemerkenswerter vor dem Hintergrund, dass Frankreich das Staatsdefizit im letzten Jahr stärker reduziert hat als zunächst geplant, auch wenn es immer noch deutlich zu hoch ist. Die italienische Regierung ist ebenfalls zuversichtlicher, ihre Budgetversprechungen mindestens einzuhalten. Alles in allem also nicht schlecht und weit besser als im letzten Herbst befürchtet. Und nicht getrieben durch die Maßnahmen der EZB! Vielleicht sind die Systeme doch stabiler als es dies in manchen Diskussionen gelegentlich den Anschein hat. Das wird dennoch die Kernkrisenstaaten wenig ermuntern: Hier sind die Perspektiven auf Jahre hinaus düster.

Jetzt zu den Aktien.

Entscheidend für die Performance von Aktien ist – abgesehen von den ganz großen Katastrophen – nicht die Frage, ob das Wachstum im nächsten Quartal etwas besser oder schlechter ausfällt, ob Einkaufsmanagerindizes etwas steigen oder sinken usw., sondern die Bewertung. Aus der Bewertung ergibt sich die erwartete Rendite. Die Bewertung setzt sich zusammen aus den laufenden Erträgen sowie dem nachhaltigen Wachstum (die Wachstumsrate ist nur ein Teil der Gleichung, auch wenn sich die Börse obsessiv mit veränderten Wachstumsraten beschäftigt), das ein Unternehmen erzielen kann. Daraus kann man errechnen, wie viel man durch ein Aktieninvestment verdienen kann. Da es durchaus unterschiedliche Vorstellungen davon

AKTUELLER KOMMENTAR

VON MARTIN WIRTH

gibt, was für einen individuellen Investor angemessen ist, bildet sich ein Markt, auf dem diese Zahlungsströme ausgetauscht werden. Und dieser Markt bildet die im Durchschnitt geforderten Renditen ab. Es gibt keine dauerhaft stabile geforderte Rendite, diese schwankt mit der Risikobereitschaft der Investoren. Gleiches gilt für die Risikoprämie, die Aktien gegenüber „sicheren“ Staatsanleihen ausweisen sollten: Nachdem diese über viele Jahre im Bereich von 3-4% lag, sind seit Ausbruch der Finanzkrise eher 7-8% Zusatzprämie gefordert.

Nach dieser eher akademischen Einleitung nun zum eigentlichen Punkt: Die heutige Bewertung bedeutet, dass c.p. ein Investor in deutschen Aktien eine Rendite von 9-10% erzielen sollte, ohne Wachstum. Unterstellt man als Wachstum allein die Inflationsrate von 2%, die von der EZB anvisiert werden, bedeutet dies eine Rendite von knapp 12% p.a. oder etwa 1% je Monat. Und das ist nicht gerade schlecht. Jetzt kann es natürlich sein, dass sich die Alternativen verbessern, also bspw. Staatsanleihen sich mit 5 oder 8% verzinsen. Dies würde Aktien immer noch nicht unattraktiv machen (die Effekte auf Konjunktur und Finanzergebnis einmal nicht berücksichtigt). Bis dahin hätte man allerdings massive Verluste in Staatsanleihen zu verzeichnen. Blicke also Cash. Kommt der Renditeanstieg bei Staatsanleihen nicht und die Zinsen für kurzfristig angelegte Liquidität blieben dank der EZB-Politik weiter bei mehr oder weniger Null, lägen die Opportunitätskosten gegenüber einer Aktienanlage bei zarten 1% pro Monat! Und ebenfalls nicht vergessen sollte man eine Option, die Aktien umsonst beinhalten: Im (zugegeben nicht wahrscheinlichsten) Fall einer Hyperinflation werden reale Vermögen nicht ansatzweise die Verluste erleiden, wie sie für nominale Vermögen dann sicher sind.

Was sind also die Argumente, von einem Investment in Aktien abzusehen? Ein Systemzusammenbruch kann es ja nicht sein, sonst wären Bonds auf einem ganz anderen Niveau. Bleiben zwei Argumente: Die heutige Regulierung von Finanzanlagen und die Nachhaltigkeit der Gewinne.

Aufgrund einer in den letzten Jahren geänderten Regulierung fallen ehemals große Investorengruppen als Nachfrager für Aktien aus: Die Volatilität der Aktienkurse erfordert eine Bindung

von Eigenkapital, die ab einem bestimmten Investitionsgrad nicht mehr ökonomisch ist. Das trifft u.a. Versicherungen, aber auch Banken. Allerdings muss der Ausfall dieser Investorengruppe nicht mehr negativ auf die Preisbildung von Aktien sein: Nachdem sich Versicherungen schon vor Jahren weitgehend aus Aktieninvestments verabschiedet haben, ist ein zusätzlicher Druck auf die Kurse von dieser Seite nicht zu erwarten. Dieses Thema wurde in Deutschland bereits im Bärenmarkt bis 2003 und spätestens 2008/09 weitgehend abgehakt.

Bleibt dann noch die Frage der Nachhaltigkeit der Gewinne. Hier kann man tatsächlich ins Zweifeln kommen. In Europa und den USA befinden sich die Margen auf nie gesehenen Rekordständen, und zwar über die vergangenen Jahrzehnte. Eine Normalisierung der Margen würde bedeuten, dass die nachhaltigen Gewinne eher ein Viertel bis ein Drittel tiefer liegen sollten. Damit wären Aktien zwar immer noch nicht zu teuer, aber beim heutigen Zinsniveau weitgehend fair bewertet. Zudem wäre eine Anpassung auf ein niedrigeres Gewinnniveau vermutlich zunächst mit höheren Kursschwankungen verbunden, und zwar logischerweise auf ein tieferes Niveau. Insofern lohnt es sich durchaus, sich über die Nachhaltigkeit der Gewinne ein paar Gedanken zu machen.

Zunächst einmal hat sich die Struktur der börsennotierten Unternehmen geändert. Software- und Gesundheitsunternehmen mit strukturell höheren Margen haben heute eine große Gewichtung in den Märkten. Weiterhin hat die Globalisierung starken Unternehmen ermöglicht, ihre Wettbewerbsvorteile in einer Vielzahl von Märkten auszuspielen. Das Wissen, über das diese Unternehmen verfügen, konnte multipliziert werden, Skaleneffekte wurden wirksam, was wiederum automatisch eine höhere Kapitalrendite ermöglicht und gleichzeitig schwächere Wettbewerber mit geringeren Margen vom Markt verdrängte. Viele Märkte sind mittlerweile globale Oligopole, in denen die Marktteilnehmer wissen, dass Wettbewerb über den Preis allein zwar nicht notwendigerweise den Gewinn von Marktanteilen bedeutet, ganz sicher aber eine Verwässerung der eigenen Gewinnmarge. Das dürfte strukturell vermutlich solange so blei-

AKTUELLER KOMMENTAR

VON MARTIN WIRTH

ben, wie in einer Industrie halbwegs rational vorgegangen wird, was für die meisten Unternehmen unterstellt werden kann. Unternehmen, die dies nicht verstanden haben, wie die deutschen Druckmaschinenhersteller, können immerhin noch als schlechtes Beispiel dienen.

Gewinnsteigernd wirken sich immer auch zyklische Verbesserungen aus, die jedoch nicht nachhaltig sind. Allerdings kann man heute bis auf wenige Ausnahmen nur wenige Unternehmen entdecken, die von einem Boom profitieren. Seitdem die Schuldenblase geplatzt ist, bewegt sich die Weltwirtschaft seit Jahren bestenfalls in einem gemächlichen Tempo. Windfallgewinne, von denen Unternehmen in den Jahren vor der Krise in vielen Branchen profitieren konnten, finden praktisch nicht statt. Die stabilen Branchen wachsen im gleichen Tempo wie immer, viele zyklische Unternehmen sind von den alten Absatzhöchstständen weiterhin weit entfernt (10-30% als Größenordnung kommt ganz gut hin). Glänzende Ausnahmen sind in Deutschland die Autohersteller, die an erster Stelle von China profitieren, während die alten Absatzmärkte bestenfalls das Niveau von vor der Krise wieder erreichen konnten, i.d.R. aber weiter deutlich tiefer liegen. Ein Boom sieht anders aus. Und von den exorbitanten Margen in China profitieren noch nicht einmal die Zulieferer.

Wenn es also nicht die Zyklik ist, wo kommen die hohen Margen her und sind sie nachhaltig? Die 100.000 Dollarfrage. Unsere Vermutung – neben der strukturellen Veränderungen – ist ganz simpel: Fokus auf das Geschäft, effizientes Wirtschaften in den Unternehmen, Kostendisziplin, Flexibilität, keine Abenteuer, und das über mehrere Jahre: Der Ausbruch der Finanzkrise jährt sich in diesen Tagen zum fünften Mal. Das bedeutet: Eine halbe Dekade, die geprägt war durch Risikominimierung, zunächst dem Abstellen von Schwachstellen, keine Suche nach der nächsten großen Story, die die Anleger begeistern soll, und der konsequenten Verbesserung betrieblicher Prozesse. Keine Ablenkung durch feindliche Übernahmen, aktiv oder passiv. Um einmal den Unterschied in der Außendarstellung von Unternehmen zu verdeutlichen: Vor sechs Jahren hat sich e.on mit

der spanischen Regierung angelegt, um unbedingt ein Unternehmen zu kaufen, dessen Übernahme bei dem gebotenen Preis den Übernehmer möglicherweise in ein massives Chaos gestürzt hätte. Heute kann man von Linde hören, wie durch Fahrertraining die Zahl der Unfälle mit unternehmenseigenen LKW in Pakistan reduziert werden soll, und wie gleichzeitig der Spritverbrauch eingedämmt werden könnte. Das nenne ich einmal einen Unterschied im Versuch, Shareholder Value zu kreieren (selbst wenn dies bei Linde bereits vor sechs Jahren ein Thema gewesen sein sollte, dürfte es nicht so viele Investoren interessiert haben).

Generell ist alles sehr puritanisch geworden: Visionen brauchen wir nicht, Staatshaushalte haben ausgeglichen zu sein, und wenn einmal in ausgewählten Lagen deutscher Großstädte Immobilienpreise nach 15 Jahren Stagnation um 10 oder 20% steigen, ist dies gleich eine Blase (in Spanien sind die Preise heute noch 100% über dem Niveau Mitte der 90'er Jahre). Also: Alles mau, niedrige Erwartungen, viel Disziplin. Es könnte somit gut möglich sein, dass uns die hohe Ertragskraft der Unternehmen noch eine ganze Weile erhalten bleibt und sich erst dann verflüchtigt, wenn die Abenteuerlust wieder steigt. Dann wird dies auch gefordert von den Investoren, die dann möglicherweise auch wieder bereit sind, ganz andere Preise für Aktien zu zahlen. Und dann hat es auch Sinn, sich wieder mehr über Risiken Gedanken zu machen als heute, wo jeder von fast nichts anderem spricht. Auf deutsch: Der Überraschungseffekt nicht vorhanden ist (bis 2007 wurden Subprime-Darlehen mit Staatsanleihen gleichgesetzt, heute ist noch nicht einmal ein hoch besicherter Kredit sicher genug). Allerdings kann der Weg zu einer erneuten Verwahrlosung der Sitten noch viele Jahre dauern. Bis dahin halten wir es für die wahrscheinlichste Variante, dass die gegenwärtige Disziplin, verbunden mit den hohen Margen, anhalten wird und die Investoren vor die Wahl gestellt sind, mit Aktien bei den bekannten Volatilitäten durchschnittlich 1% im Monat oder mit Liquidität 1% im Jahr zu verdienen, letzteres nach Inflation mit Enteignungsgarantie.

Ihr Martin Wirth

**FPM FUNDS STOCKPICKER GERMANY ALL CAP
AKTIENFONDS DEUTSCHLAND**

WKN: 603328
ISIN: LU0124167924

ANLAGEPOLITIK

Der FPM Funds Stockpicker Germany All Cap ist ein Fonds, der überwiegend in deutsche Werte investiert. Ziel der Anlagepolitik des Teilfonds FPM Funds Stockpicker Germany All Cap ist die Erwirtschaftung eines möglichst hohen Wertzuwachses der Vermögensanlagen in Euro. Das Teilfondsvermögen wird überwiegend in Aktien, Aktienzertifikaten, Wandelschuldverschreibungen, Wandel- und Optionsanleihen, Partizipations- und Genussscheinen, Optionsscheinen auf Wertpapieren sowie in variabel- und festverzinslichen Wertpapieren von Emittenten mit Sitz in der Bundesrepublik Deutschland angelegt. Darüber hinaus kann das Teilfondsvermögen in allen anderen zulässigen Vermögenswerten angelegt werden.

ALLGEMEINE FONDSINFORMATIONEN

Fondskategorie:	Aktienfonds Deutschland
Investmentgesellschaft:	FPM Funds SICAV / Luxemburg
Verwaltungsgesellschaft:	DWS Investment S.A., Luxemburg
Depotbank:	State Street Bank Luxemburg
Fondsmanager:	Manfred Piontke und Martin Wirth
Fondswährung:	Euro
Auflegungsdatum:	29. Januar 2001
Gewinnverwendung:	thesaurierend
Geschäftsjahresende:	31. Dezember
Fondsvolumen in Mio Euro:	178,96
Sparplanfähig:	Ja
VL-fähig:	Ja
Vertriebszulassungen:	Deutschland, Österreich, Spanien, Luxemburg, Frankreich
DWS-Risikoklasse:	4
Ratings & Auszeichnungen:	€uro-FundAwards 2012 - 1. Platz über 3 und 10 Jahre, Lipper Fund Awards Germany, Austria & Europe 2012 - 1. Platz über 3 Jahre Morningstar Gesamtrating™ 1 ★★★★★, FERI Fonds Rating ² (C), SAUREN Fondsmanager-Rating - 2 Goldmedaillen ³

FONDSPREISE

Rücknahmepreis:	228,32€
Ausgabepreis:	219,53€
52 Wochen Hoch*:	249,39€
52 Wochen Tief*:	170,74€

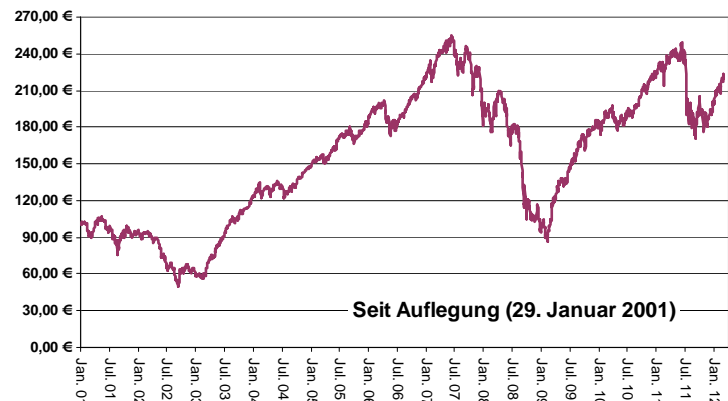
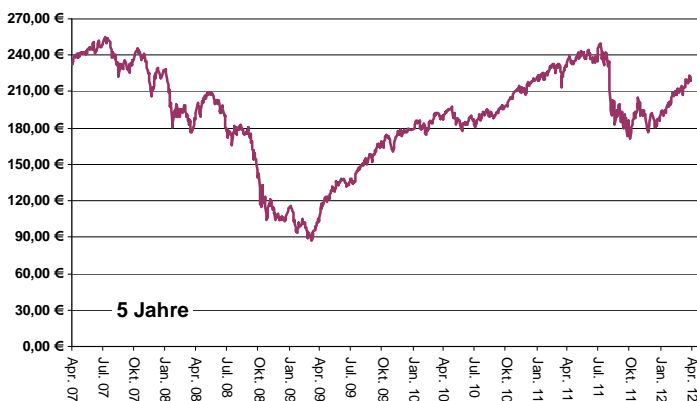
* Rücknahmepreis

KONDITIONEN

Max. Ausgabeaufschlag:	4,00%
Kostenpauschale:	0,90% p.a.
Rücknahmeabschlag:	0,00%
Performance Fee:	15% erfolgsbezogene Vergütung, sofern die Wertentwicklung über 4% pro Halbjahr liegt
TER (Gj. 2011):⁴	0,95% p.a.

PREISENTWICKLUNG

Zeitraum:	1 M	3 M	6 M	1 Jahr	3 Jahre	5 Jahre	seit Auflegung
Wertentwicklung:⁵	3,38%	16,23%	21,51%	-6,14%	112,09%	-5,69%	119,53%



WERTENTWICKLUNG IN DEN VERGANGENEN 12-MONATS-PERIODEN ^{5,6}

31.03.2011 – 31.03.2012	-6,14%	} Tag der Anlage -4,00%
31.03.2010 – 31.03.2011	23,59%	
31.03.2009 – 31.03.2010	82,84%	
31.03.2008 – 31.03.2009	-44,66%	
31.03.2007 – 31.03.2008	-19,65%	

RISIKOBETRACHTUNG

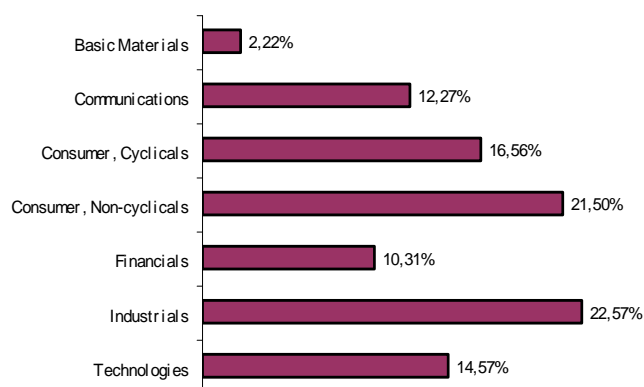
	Max. Gewinn ⁷	Max. Verlust ⁷	Volatilität ⁸	Sharpe-Ratio ⁹
1 Jahr	128,03%	-52,66%	24,35%	negativ
3 Jahre	244,79%	-52,43%	20,30%	1,35

KOMMENTAR DES FONDSMANAGEMENTS

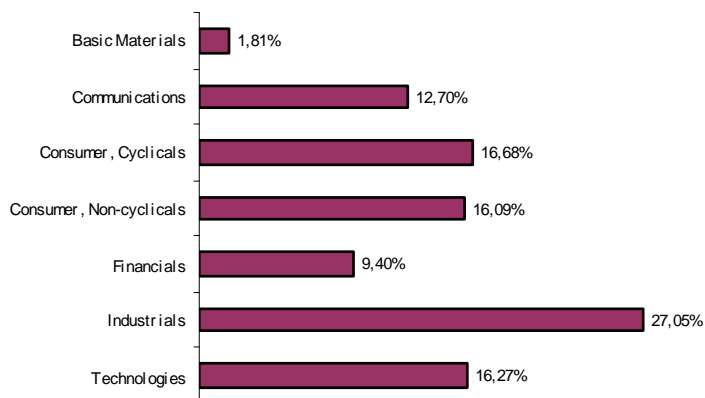
Im ersten Quartal 2012 verzeichnete der deutsche Aktienmarkt einen der besten Jahresbeginne der letzten Jahrzehnte. Die Interventionen der EZB haben den Stress im Bankensystem deutlich reduziert, die Abschwächung der Konjunktur fällt aus heutiger Sicht weniger ausgeprägt aus als befürchtet. Auf dieser Basis haben sich die Aktienkurse bei einer weiterhin erfreulichen Ertragslage der Unternehmen auf ein adäquateres, wenn auch im Vergleich zu den laufenden Gewinnen immer noch tiefes Niveau bewegt. Zur Lösung der Eurokrise haben die Staaten und die EZB zusätzliche Zeit gekauft. Allerdings wird auch im besten Fall der Erholungsprozess in den betroffenen Ländern quälend langsam verlaufen. Im schlechteren Fall kann die Notenbankpolitik der EZB zur Aushöhlung des Geldsystems führen, so dass man sich trotz stets drohender Kursschwankungen in realen Vermögenswerten wie Aktien nicht unwohl fühlen sollte.

PORTFOLIOSTRUKTUR

Aktueller Monat



Vormonat



TOP WERTE

Wertpapier	Gewicht *	Vormonat *
Freet	8,14%	8,18%
STO Pref.	5,12%	6,19%
Sixt Pref.	4,82%	5,57%
Metro Ord.	4,57%	0,00%
Drägerwerk	4,21%	4,40%
HeidelbergCement	4,11%	4,36%
Deutsche Bank Reg.	3,97%	4,52%
Schaltbau Holding	3,90%	4,39%
Axel Springer Vink. Reg.	3,82%	4,30%
Volkswagen Pref.	3,34%	3,30%
Investitionsgrad	99,26%	98,29%

* in % des Fondsvermögens

**FPM FUNDS STOCKPICKER GERMANY SMALL/MID CAP
 AKTIENFONDS DEUTSCHLAND**

WKN: A0DN1Q
 ISIN: LU0207947044

ANLAGEPOLITIK

Der FPM Funds Stockpicker Germany Small/Mid Cap ist ein Fonds, der überwiegend in deutsche Werte investiert. Ziel der Anlagepolitik des Teilfonds FPM Funds Stockpicker Germany Small/Mid Cap ist die Erwirtschaftung eines möglichst hohen Wertzuwachses der Vermögensanlagen in Euro. Das Teilfondsvermögen wird überwiegend in Aktien, Aktienzertifikaten, Wandelschuldverschreibungen, Wandel- und Optionsanleihen, Partizipations- und Genussscheinen, Optionsscheinen auf Wertpapieren sowie in variabel- und festverzinslichen Wertpapieren von Emittenten mit Sitz in der Bundesrepublik Deutschland angelegt. Darüber hinaus kann das Teilfondsvermögen in allen anderen zulässigen Vermögenswerten angelegt werden.

ALLGEMEINE FONDSINFORMATIONEN

Fondskategorie:	Aktienfonds Deutschland
Investmentgesellschaft:	FPM Funds SICAV / Luxemburg
Verwaltungsgesellschaft:	DWS Investment S.A., Luxemburg
Depotbank:	State Street Bank Luxemburg
Fondsmanager:	Martin Wirth und Manfred Piontke
Fondswährung:	Euro
Auflegungsdatum:	20. Dezember 2004
Gewinnverwendung:	thesaurierend
Geschäftsjahresende:	31. Dezember
Fondsvolumen in Mio Euro:	29,14
Sparplanfähig:	Ja
VL-fähig:	Ja
Vertriebszulassungen:	Deutschland, Österreich, Spanien, Luxemburg, Frankreich
DWS-Risikoklasse:	4
Ratings & Auszeichnungen:	Morningstar Gesamtrating™ 1 ★★

FONDSPREISE

Rücknahmepreis:	159,97€
Ausgabepreis:	166,37€
52 Wochen Hoch*:	172,53€
52 Wochen Tief*:	129,70€

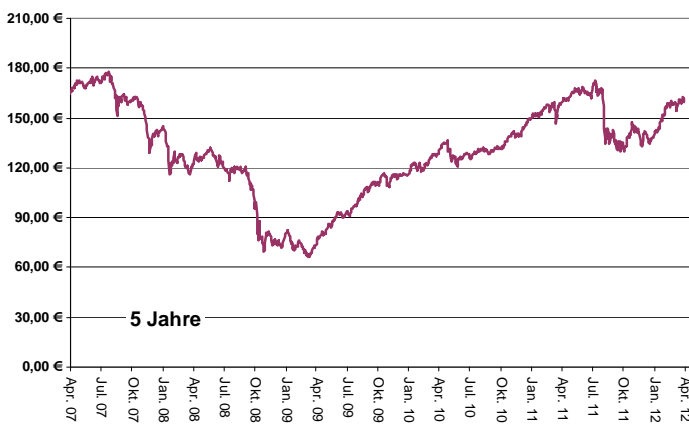
* Rücknahmepreis

KONDITIONEN

Max. Ausgabeaufschlag:	4,00%
Kostenpauschale:	1,25% p.a.
Rücknahmeabschlag:	0,00%
Performance Fee:	15% erfolgsbezogene Vergütung, sofern die Wertentwicklung über 4% pro Halbjahr liegt
TER (Gj. 2011):⁴	1,30% p.a.

PREISENTWICKLUNG

Zeitraum:	1 M	3 M	6 M	1 Jahr	3 Jahre	5 Jahre	seit Auflegung
Wertentwicklung:⁵	0,53%	14,80%	19,01%	0,36%	117,41%	-3,42%	59,97%



WERTENTWICKLUNG IN DEN VERGANGENEN 12-MONATS-PERIODEN ^{5,6}

31.03.2011 – 31.03.2012	0,36%	} Tag der Anlage -4,00%
31.03.2010 – 31.03.2011	23,10%	
31.03.2009 – 31.03.2010	75,97%	
31.03.2008 – 31.03.2009	-39,69%	
31.03.2007 – 31.03.2008	-26,34%	

RISIKOBETRACHTUNG

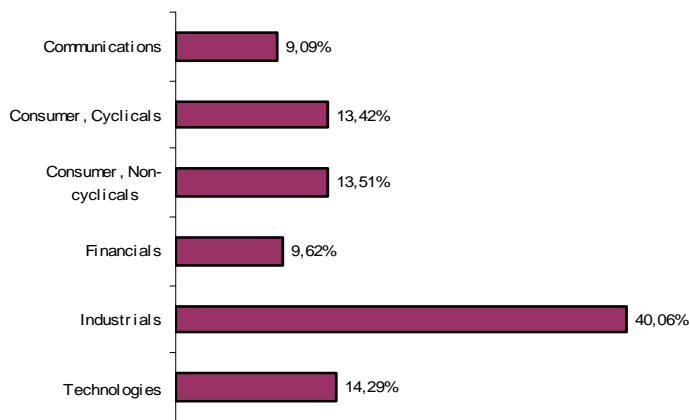
	Max. Gewinn ⁷	Max. Verlust ⁷	Volatilität ⁸	Sharpe-Ratio ⁹
1 Jahr	75,97%	-52,11%	21,30%	negativ
3 Jahre	128,13%	-52,74%	16,94%	1,68

KOMMENTAR DES FONDSMANAGEMENTS

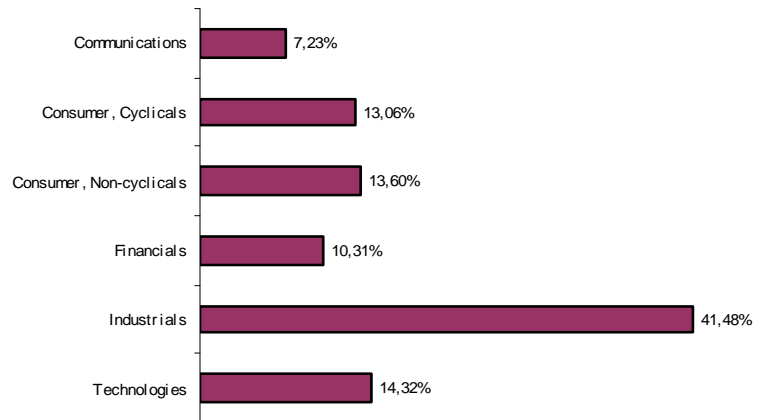
Im ersten Quartal 2012 verzeichnete der deutsche Aktienmarkt einen der besten Jahresbeginne der letzten Jahrzehnte. Die Interventionen der EZB haben den Stress im Bankensystem deutlich reduziert, die Abschwächung der Konjunktur fällt aus heutiger Sicht weniger ausgeprägt aus als befürchtet. Auf dieser Basis haben sich die Aktienkurse bei einer weiterhin erfreulichen Ertragslage der Unternehmen auf ein adäquateres, wenn auch im Vergleich zu den laufenden Gewinnen immer noch tiefes Niveau bewegt. Zur Lösung der Eurokrise haben die Staaten und die EZB zusätzliche Zeit gekauft. Allerdings wird auch im besten Fall der Erholungsprozess in den betroffenen Ländern quälend langsam verlaufen. Im schlechteren Fall kann die Notenbankpolitik der EZB zur Aushöhlung des Geldsystems führen, so dass man sich trotz stets drohender Kursschwankungen in realen Vermögenswerten wie Aktien nicht unwohl fühlen sollte.

PORTFOLIOSTRUKTUR

Aktueller Monat



Vormonat



TOP WERTE

Wertpapier	Gewicht *	Vormonat *
STO Pref.	6,85%	5,67%
Sartorius Pref.	6,53%	5,55%
Software	5,78%	5,55%
Takkt	5,62%	4,98%
Klöckner & Co.	4,93%	5,01%
RHÖN-KLINIKUM	4,42%	4,06%
Sixt Pref.	4,36%	4,02%
Freenet	4,17%	3,33%
Grenkeleasing	4,16%	4,21%
Bauer	3,97%	4,04%
Investitionsgrad	99,07%	91,11%

* in % des Fondsvermögens

**FPM FUNDS STOCKPICKER GERMANY LARGE CAP
 AKTIENFONDS DEUTSCHLAND**

**WKN: A0HGEX
 ISIN: LU0232955988**

ANLAGEPOLITIK

Der FPM Funds Stockpicker Germany Large Cap ist ein Fonds, der überwiegend in deutsche Werte investiert. Ziel der Anlagepolitik des Teilfonds FPM Funds Stockpicker Germany Large Cap ist die Erwirtschaftung eines möglichst hohen Wertzuwachses der Vermögensanlagen in Euro. Das Teilfondsvermögen wird überwiegend in Aktien, Aktienzertifikaten, Wandelschuldverschreibungen, Wandel- und Optionsanleihen, Partizipations- und Genussscheinen, Optionsscheinen auf Wertpapieren sowie in variabel- und festverzinslichen Wertpapieren von Emittenten mit Sitz in der Bundesrepublik Deutschland angelegt. Darüber hinaus kann das Teilfondsvermögen in allen anderen zulässigen Vermögenswerten angelegt werden.

ALLGEMEINE FONDSINFORMATIONEN

Fondskategorie:	Aktienfonds Deutschland
Investmentgesellschaft:	FPM Funds SICAV / Luxemburg
Verwaltungsgesellschaft:	DWS Investment S.A., Luxemburg
Depotbank:	State Street Bank Luxemburg
Fondsmanager:	Martin Wirth und Manfred Piontke
Fondswährung:	Euro
Auflegungsdatum:	7. November 2005
Gewinnverwendung:	thesaurierend
Geschäftsjahresende:	31. Dezember
Fondsvolumen in Mio Euro:	8,21
Sparplanfähig:	Ja
VL-fähig:	Ja
Vertriebszulassungen:	Deutschland, Österreich, Luxemburg, Frankreich
DWS-Risikoklasse:	3
Ratings & Auszeichnungen:	Morningstar Gesamtrating™ 1 ★★★★★

FONDSPREISE

Rücknahmepreis:	127,84€
Ausgabepreis:	132,96€
52 Wochen Hoch*:	132,26€
52 Wochen Tief*:	96,43€

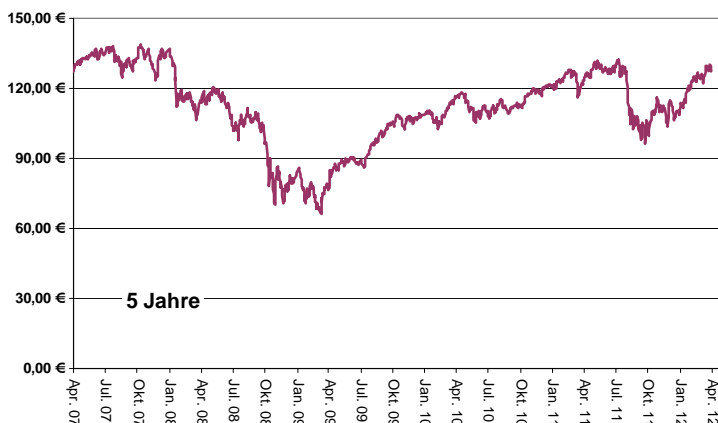
* Rücknahmepreis

KONDITIONEN

Max. Ausgabeaufschlag:	4,00%
Kostenpauschale:	0,90% p.a.
Rücknahmeabschlag:	0,00%
Performance Fee:	15% erfolgsbezogene Vergütung, sofern die Wertentwicklung über 4% pro Halbjahr liegt
TER (Gj. 2011):⁴	0,95% p.a.

PREISENTWICKLUNG

Zeitraum:	1 M	3 M	6 M	1 Jahr	3 Jahre	5 Jahre	seit Auflegung
Wertentwicklung: ⁵	1,73%	16,32%	22,62%	3,53%	67,11%	0,18%	27,84%



WERTENTWICKLUNG IN DEN VERGANGENEN 12-MONATS-PERIODEN ^{5,6}

31.03.2011 – 31.03.2012	3,53%	} Tag der Anlage -4,00%
31.03.2010 – 31.03.2011	6,57%	
31.03.2009 – 31.03.2010	51,46%	
31.03.2008 – 31.03.2009	-32,72%	
31.03.2007 – 31.03.2008	-10,89%	

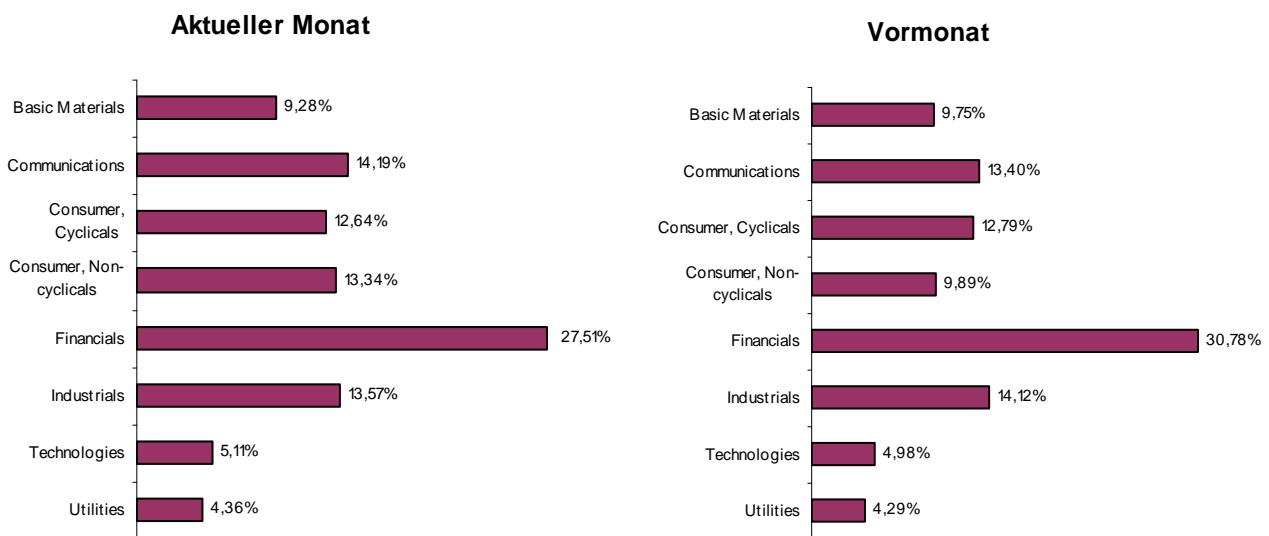
RISIKOBETRACHTUNG

	Max. Gewinn ⁷	Max. Verlust ⁷	Volatilität ⁸	Sharpe-Ratio ⁹
1 Jahr	54,67%	-41,80%	21,79%	0,10
3 Jahre	80,33%	-38,16%	17,39%	1,01

KOMMENTAR DES FONDSMANAGEMENTS

Im ersten Quartal 2012 verzeichnete der deutsche Aktienmarkt einen der besten Jahresbeginne der letzten Jahrzehnte. Die Interventionen der EZB haben den Stress im Bankensystem deutlich reduziert, die Abschwächung der Konjunktur fällt aus heutiger Sicht weniger ausgeprägt aus als befürchtet. Auf dieser Basis haben sich die Aktienkurse bei einer weiterhin erfreulichen Ertragslage der Unternehmen auf ein adäquateres, wenn auch im Vergleich zu den laufenden Gewinnen immer noch tiefes Niveau bewegt. Zur Lösung der Eurokrise haben die Staaten und die EZB zusätzliche Zeit gekauft. Allerdings wird auch im besten Fall der Erholungsprozess in den betroffenen Ländern quälend langsam verlaufen. Im schlechteren Fall kann die Notenbankpolitik der EZB zur Aushöhlung des Geldsystems führen, so dass man sich trotz stets drohender Kursschwankungen in realen Vermögenswerten wie Aktien nicht unwohl fühlen sollte.

PORTFOLIOSTRUKTUR



TOP WERTE

Wertpapier	Gewicht *	Vormonat *
Deutsche Bank Reg.	7,28%	7,00%
Metro Ord.	7,11%	3,65%
Commerzbank	7,02%	7,02%
Freenet	5,91%	5,02%
SAP	5,11%	4,98%
HeidelbergCement	5,03%	5,01%
Deutsche Börse Reg.	4,88%	4,98%
BASF Reg.	4,80%	4,93%
Münchener Rückvers.-Ges. Vink.Reg.	4,51%	4,42%
Bayer	4,48%	4,81%
Investitionsgrad	100,02%	99,94%

* in % des Fondsvermögens

INVESTMENTPHILOSOPHIE

"Vorsprung durch Wissen", so lässt sich der Kern unserer Anlagephilosophie beschreiben. Wir gewinnen dieses Wissen durch intensive, persönliche Gespräche mit dem Management der Unternehmen, in die wir investieren. Diese Vorgehensweise macht uns einzigartig am Markt und ist die Grundlage unseres Erfolgs. Die Investmentphilosophie von FPM beruht auf drei tragenden Säulen: Wir investieren überwiegend in Aktien deutscher Unternehmen mit hohem Potenzial, die wir als unterbewertet identifiziert haben. Die Auswahl der Unternehmen erfolgt auf der Basis unserer eigenen, methodischen Fundamentalanalyse. Unsere Bewertung der Unternehmen beruht auf regelmäßigen, persönlichen Gesprächen vor Ort.

Die konsequente Umsetzung unserer Anlagephilosophie bietet Ihnen als Anleger eine Vielzahl von Vorteilen. Durch häufige persönliche Gespräche mit den Managern gewinnen wir qualitativ hochwertige Informationen sowie wertvolle Einschätzungen zum Markt und den Mitbewerbern. Bei unseren Analysen laufen wir nicht kurzfristigen Trends hinterher, sondern identifizieren hochwertige Unternehmen, bevor der Markt auf sie aufmerksam wird. Unternehmen mit fundamental guten Perspektiven, die unterbewertet sind, bieten mittelfristig einen erheblichen Spielraum für Kurssteigerungen.

DIE FPM FUNDS EIGNEN SICH

- für eine mittel- bis langfristige Anlage
- für den gezielten und regelmäßigen Vermögensaufbau
- zur Investition in Vermögenswirksamen Leistungen (VL)

CHANCEN

- Markt-, branchen- und unternehmensbedingte Kurssteigerungen am Aktienmarkt
- Möglichkeit an überdurchschnittlicher Teilhabe an der Wertentwicklung deutscher Aktien durch einen bewertungs- und qualitätsorientierten Investmentprozess und aktives Stockpicking

RISIKEN

Die Kurse der Vermögenswerte im Fonds bestimmen den Fondspreis. Diese unterliegen täglichen Schwankungen und können auch fallen.

Marktrisiko: Wertentwicklungen von Finanzprodukten hängen von der Entwicklung der Kapitalmärkte ab. Kapitalmärkte reagieren sowohl auf reale Rahmenbedingungen als auch auf irrationale Faktoren (Stimmungen, Meinungen und Gerüchte).

Adressenausfallrisiko: Wenn Kontrahenten vertraglichen Zahlungsverpflichtungen nicht oder nur teilweise nachkommen, können Verluste für das Sondervermögen entstehen. Auch bei sorgfältiger Auswahl der Wertpapiere kann nicht ausgeschlossen werden, dass Verluste durch Vermögensverfall von Ausstellern eintreten.

Währungsrisiko: Der Wert der auf Fremdwährungen lautenden Vermögensgegenstände unterliegt Kursschwankungen.

Konzentrationsrisiko: Durch die Konzentration des Anlagevermögens auf wenige Märkte oder Vermögensgegenstände, ist das Sondervermögen von diesen wenigen Märkten und Vermögensgegenständen besonders abhängig.

Erhöhte Volatilität: Das Sondervermögen weist aufgrund seines erlaubten Anlageuniversums und seiner Zusammensetzung sowie des Einsatzes von derivativen Instrumenten erhöhte Preisschwankungen auf.

Risiken in Zusammenhang mit Derivategeschäften, insbesondere Optionen: Kursänderungen des Basiswertes können eine Option entwerten. Optionen haben Hebelwirkung, die das Sondervermögen stärker beeinflusst als der Basiswert. Beim Verkauf von Optionen besteht die Gefahr, dass das Sondervermögen einen Verlust in unbestimmter Höhe erleidet.

Der Anteilswert kann jederzeit unter den Kaufpreis fallen, zu dem der Kunde den Anteil erworben hat.

Der Verkaufsprospekt enthält eine detaillierte Beschreibung der Risiken

DISCLAIMER

Die in diesem Dokument enthaltenen Angaben stellen keine Anlageberatung dar, sondern geben lediglich eine zusammenfassende Kurzdarstellung wesentlicher Merkmale der Fonds. Die vollständigen Angaben zu den Fonds sind den wesentlichen Anlegerinformationen und dem Verkaufsprospekt, ergänzt durch den jeweiligen letzten geprüften Jahresbericht und den jeweiligen Halbjahresbericht, falls ein solcher jüngerer Datums als der letzte Jahresbericht vorliegt, zu entnehmen. Diese Unterlagen stellen die allein verbindliche Grundlage des Kaufs dar. Sie sind in elektronischer oder gedruckter Form kostenlos bei der FPM Frankfurt Performance Management AG (FPM AG), Freiherr-vom-Stein-Straße 11, 60323 Frankfurt am Main, der DWS Investment GmbH, Mainzer Landstraße 178 - 190, D-60327 Frankfurt am Main oder der DWS Investment S. A., 2, Boulevard Konrad Adenauer, L-1115 Luxemburg erhältlich. Der Verkaufsprospekt enthält ausführliche Risikohinweise.

Die in dieser Produktinformation enthaltenen Meinungsäußerungen geben die aktuelle Einschätzung von FPM Frankfurt Performance Management AG wieder, die ohne vorherige Ankündigung geändert werden können. Soweit in diesem Dokument enthaltene Daten von Dritten stammen, übernimmt die FPM AG für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Angemessenheit dieser Daten keine Gewähr, auch wenn FPM AG nur solche Daten verwendet, die sie als zuverlässig erachtet. Berechnung der Wertentwicklung der Fonds nach BVI-Methode, d.h. ohne Berücksichtigung des Ausgabeaufschlages. Individuelle Kosten wie beispielsweise Gebühren, Provisionen und andere Entgelte sind in der Darstellung nicht berücksichtigt und würden sich bei Berücksichtigung negativ auf die Wertentwicklung auswirken. Wertentwicklungen der Vergangenheit sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung. Nähere steuerliche Informationen enthält der Verkaufsprospekt.

Die von DWS Investment S. A. ausgegebenen Anteile dieser Fonds dürfen nur in solchen Rechtsordnungen zum Kauf angeboten oder verkauft werden, in denen ein solches Angebot oder ein solcher Verkauf zulässig ist. So dürfen die Anteile dieser Fonds weder innerhalb der USA noch an oder für Rechnung von US-Staatsbürgern oder in den USA ansässigen US-Personen zum Kauf angeboten oder an diese verkauft werden. Dieses Dokument und die in ihm enthaltenen Informationen dürfen nicht in den USA verbreitet werden. Die Verbreitung und Veröffentlichung dieses Dokumentes sowie das Angebot oder ein Verkauf der Anteile können auch in anderen Rechtsordnungen Beschränkungen unterworfen sein.

FPM Frankfurt Performance Management AG | Freiherr-vom-Stein-Straße 11 | D-60323 Frankfurt am Main
Telefon: + 49 69 79 58 86 - 0 | Fax: + 49 69 79 58 86 - 14
E-Mail: fpm-funds@fpm-ag.de | Internet: www.fpm-ag.de | www.fpm-deutsche-investmentaktiengesellschaft.de

FUSSNOTEN

- 1 Rating vom 01.04.2012; nähere Informationen unter www.morningstar.de
- 2 Rating vom 01.02.2012; nähere Informationen unter www.feri.de
- 3 Rating vom 01.04.2012; nähere Informationen unter www.sauren.de
- 4 Gesamtkosten in Prozent des durchschnittlichen Fondsvolumens des am 31.12. abgelaufenen Geschäftsjahres. Diese Kennziffer erfasst entsprechend nationalen Gepflogenheiten- nur die auf Ebene des Sondervermögens angefallenen Kosten (ohne Transaktionskosten).
- 5 Berechnung der Wertentwicklung nach BVI-Methode, d. h. ohne Berücksichtigung des Ausgabeaufschlags.
Modellrechnung: Bei einem Anlagebetrag von 1.000 € über eine typische Anlageperiode von 5 Jahren würde sich das Anlageergebnis für den Anleger wie folgt mindern: Am ersten Tag der Anlage durch den Ausgabeaufschlag in Höhe von 40,00 € (4,00%), sowie jährlich durch anfallende Depotkosten.
Wertentwicklung in der Vergangenheit sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.
- 6 Die Wertentwicklungsangabe bezieht sich auf die jeweils angegebenen 12-Monats-Perioden. An Tagen, die auf einen Feiertag oder ein Wochenende fallen, wird der Kurs des Vortages bzw. der jeweils letztmöglich verfügbare Kurs zugrunde gelegt, da an diesen Tagen keine Kursfeststellung möglich ist.
- 7 Maximaler historischer Verlust/Gewinn, der bei einem ein-/dreijährigen Anlagezeitraum seit Auflegung des Fonds möglich gewesen wäre.
- 8 Volatilität in % wird auf Basis von Wochen- (bis 3 Jahre) bzw. Monatsdaten (ab 3 Jahre) berechnet. (Quelle: Deutsche Performancemessungs-Gesellschaft für Wertpapierportfolios mbH (kurz: DPG))
- 9 Der risikofreie Zins orientiert sich an dem Zinssatz für 3-Monatsgeld. Ein negatives Sharpe Ratio hat keine Aussagekraft. (Quelle: Deutsche Performancemessungs-Gesellschaft für Wertpapierportfolios mbH (kurz: DPG))



TOP 25 S
AKTIENFONDS EUROPA

WKN: 515254
ISIN: DE0005152540

ANLAGEPOLITIK

Der TOP 25 S strebt als Anlageziel eine deutliche Outperformance zum Deutschen Aktienindex DAX® sowie einen hohen Kapitalzuwachs an. Mögliche Risiken dabei sind überdurchschnittlich hohe Verluste des eingesetzten Kapitals sowie höhere Bonitätsrisiken.

Mindestens 51% des Werts des Teilgesellschaftsvermögens werden in Aktien angelegt, wobei das tatsächliche Aktienexposure durch den Einsatz von Derivaten verändert werden kann. Zwei Drittel dieser Aktien müssen von Emittenten mit Geschäftssitz in Deutschland, Österreich und der Schweiz begeben worden sein. Die Einzeltitelauswahl erfolgt auf Basis eines aktiven Selektionsprozesses. Es ist beabsichtigt, im Durchschnitt Aktien von 25 verschiedenen Emittenten für die Rechnung des Teilgesellschaftsvermögens zu halten.

ALLGEMEINE FONDSINFORMATIONEN

Fondskategorie:	Aktienfonds Europa
Investmentgesellschaft:	FPM Deutsche Investmentaktiengesellschaft TGV
Verwaltungsgesellschaft:	DWS Investment GmbH
Depotbank:	State Street Bank Deutschland
Fondsmanager:	Thomas Seppi, Manfred Piontke und Martin Wirth
Fondswährung:	Euro
Auflegungsdatum:	24. September 2008
Gewinnverwendung:	ausschüttend
Geschäftsjahresende:	31. März
Fondsvolumen in Mio Euro:	43,96
Sparplanfähig:	Ja
VL-fähig:	Ja
Vertriebszulassungen:	Deutschland, Österreich, Spanien, Luxemburg
DWS-Risikoklasse:	4
Ratings & Auszeichnungen:	Morningstar Gesamtrating™ 1 ★

FONDSPREISE

Rücknahmepreis:	127,03€
Ausgabepreis:	133,39€
52 Wochen Hoch*:	150,41€
52 Wochen Tief*:	111,61€

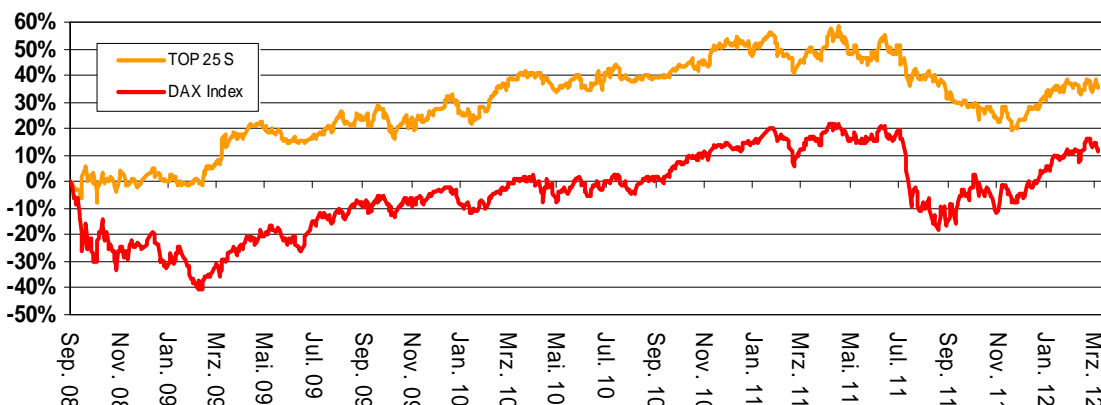
*Rücknahmepreis

KONDITIONEN

Max. Ausgabeaufschlag:	5,00%
Kostenpauschale:	1,75% p.a.
Rücknahmeabschlag:	0,00%
Performance Fee:	20% der Outperformance gegenüber der Benchmark
TER (Gj. 2010/2011):²	1,87% p.a.
Dividenden:	11. Mai 2009: 3,00 € 10. Mai 2010: 3,00 € 09. Mai 2011: 3,00 €

PREISENTWICKLUNG

Zeitraum:	1 M	3 M	6 M	1 Jahr	3 Jahre	5 Jahre	seit Auflegung
Wertentwicklung TOP 25 S:³	-0,84%	9,58%	4,09%	-7,56%	26,38	-	35,95%
Wertentwicklung DAX Index:	1,32%	17,78%	26,26%	-1,34%	70,07	-	12,54%





WERTENTWICKLUNG IN DEN VERGANGENEN 12-MONATS-PERIODEN ^{3,4}

31.03.2011 – 31.03.2012	-7,56%	} Tag der Anlage -5,00%
31.03.2010 – 31.03.2011	6,14%	
31.03.2009 – 31.03.2010	28,82%	

RISIKOBETRACHTUNG

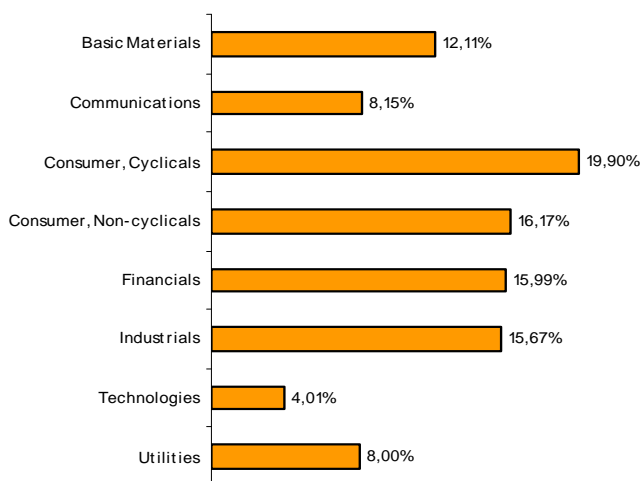
	Max. Gewinn ⁵	Max. Verlust ⁵	Volatilität ⁶	Sharpe-Ratio ⁷
1 Jahr	28,91%	-18,13%	13,89%	negativ
3 Jahre	36,21%	-	13,28%	0,54

KOMMENTAR DES FONDSMANAGEMENTS

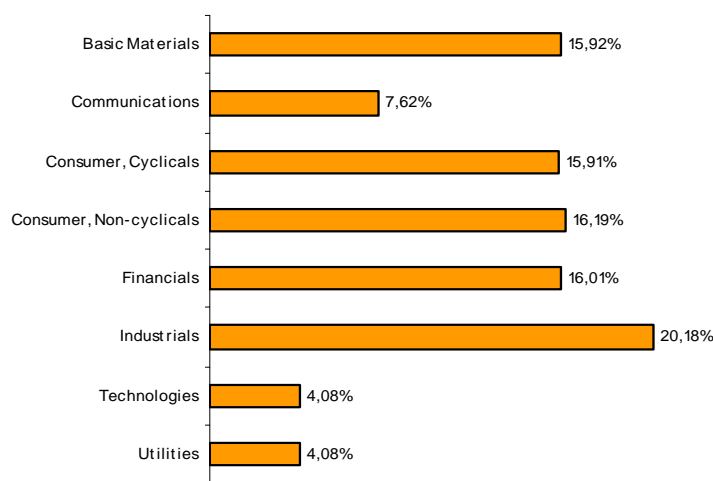
Im ersten Quartal 2012 verzeichnete der deutsche Aktienmarkt einen der besten Jahresbeginne der letzten Jahrzehnte. Die Interventionen der EZB haben den Stress im Bankensystem deutlich reduziert, die Abschwächung der Konjunktur fällt aus heutiger Sicht weniger ausgeprägt aus als befürchtet. Auf dieser Basis haben sich die Aktienkurse bei einer weiterhin erfreulichen Ertragslage der Unternehmen auf ein adäquateres, wenn auch im Vergleich zu den laufenden Gewinnen immer noch tiefes Niveau bewegt. Zur Lösung der Eurokrise haben die Staaten und die EZB zusätzliche Zeit gekauft. Allerdings wird auch im besten Fall der Erholungsprozess in den betroffenen Ländern quälend langsam verlaufen. Im schlechteren Fall kann die Notenbankpolitik der EZB zur Aushöhlung des Geldsystems führen, so dass man sich trotz stets drohender Kursschwankungen in realen Vermögenswerten wie Aktien nicht unwohl fühlen sollte.

PORTFOLIOSTRUKTUR

Aktueller Monat



Vormonat



TOP WERTE

Wertpapier	Gewicht *	Vormonat *
Freenet	3,45%	3,24%
Henkel Ord.	3,45%	3,46%
MTU Aero Engines Holding Reg.	3,44%	0,00%
Linde	3,41%	3,41%
Nestlé Reg.	3,40%	3,65%
Münchener Rückvers.-Ges. Vink.Reg.	3,37%	3,51%
BASF Reg.	3,37%	3,64%
Hugo Boss Pref.	3,36%	3,35%
Siemens Reg.	3,35%	3,59%
United Internet Reg.	3,35%	3,41%
Investitionsgrad	52,67%	103,80%

* in % des Fondsvermögens



INVESTMENTPHILOSOPHIE

Die Investmentphilosophie von FPM beruht für den TOP 25 S auf vier tragenden Säulen: Wir investieren in Aktien deutscher, österreichischer und schweizer Unternehmen mit hohem Potenzial, die wir als unterbewertet identifiziert haben. Wesentliche Bestandteile zur Auswahl von Aktien sind direkte, regelmäßige, persönliche Gespräche unserer Fondsmanager bei den Unternehmen vor Ort. Unsere Bewertung der Unternehmen erfolgt auf der Basis unserer eigenen, methodischen Fundamentalanalyse. Der fundamentale Anlagestil wird im TOP 25 S um klare Stopp-Loss-Regeln und die aktive Steuerung des Investitionsgrades anhand des "FPM-Marktindicators" ergänzt.

Die konsequente Umsetzung unserer Anlagephilosophie bietet Ihnen als Anleger eine Vielzahl von Vorteilen. Denn: Durch häufige persönliche Gespräche mit den Managern gewinnen wir qualitativ hochwertige Informationen sowie wertvolle Einschätzungen zum Markt und den Mitbewerbern. Unternehmen mit fundamental guten Perspektiven, die unterbewertet sind, bieten mittelfristig einen erheblichen Spielraum für Kurssteigerungen. Die Verbindung mit technischen Indikatoren ermöglicht die Erstellung historischer Korrelationen und führt letztlich zu einem aktiven Risikomanagement. Der aktive Einsatz von Derivaten ermöglicht es, auch in seitwärts oder abwärts tendierenden Märkten Erträge zu erzielen und somit mit dem Portfolio Kursschwankungen am deutschen Aktienmarkt auszunutzen und eine zusätzliche Rendite zu erzielen. Der „FPM-Marktindikator“ ermöglicht es, Markttrends rechtzeitig zu erkennen. Als Basis dienen ihm historische Marktverhalten und ein hauseigener Indikator.

DER TOP 25 S EIGNET SICH

- ☛ für eine mittel- bis langfristige Anlage
- ☛ für Anleger, die eine aktive Steuerung des Investitionsgrades wünschen
- ☛ für den erfahrenen Aktionär, der mit den Chancen und Risiken volatiler Anlagen vertraut und zudem in der Lage ist, vorübergehend hohe Verluste hinzunehmen.

CHANCEN

- ☛ Markt-, branchen- und unternehmensbedingte Kurssteigerungen am Aktienmarkt
- ☛ Performancechance durch eine Kombination des erfolgreichen Stockpickingansatzes und der aktiven Steuerung des Investitionsgrades, in steigenden, aber auch in seitwärts oder abwärts tendierenden Marktphasen

RISIKEN

Die Kurse der Vermögenswerte im Fonds bestimmen den Fondspreis. Diese unterliegen täglichen Schwankungen und können auch fallen.

Marktrisiko: Wertentwicklungen von Finanzprodukten hängen von der Entwicklung der Kapitalmärkte ab. Kapitalmärkte reagieren sowohl auf reale Rahmenbedingungen als auch auf irrationale Faktoren (Stimmungen, Meinungen und Gerüchte).

Adressenausfallrisiko: Wenn Kontrahenten vertraglichen Zahlungsverpflichtungen nicht oder nur teilweise nachkommen, können Verluste für das Sondervermögen entstehen. Auch bei sorgfältiger Auswahl der Wertpapiere kann nicht ausgeschlossen werden, dass Verluste durch Vermögensverfall von Ausstellern eintreten.

Währungsrisiko: Der Wert der auf Fremdwährungen lautenden Vermögensgegenstände unterliegt Kursschwankungen.

Konzentrationsrisiko: Durch die Konzentration des Anlagevermögens auf wenige Märkte oder Vermögensgegenstände, ist das Sondervermögen von diesen wenigen Märkten und Vermögensgegenständen besonders abhängig.

Erhöhte Volatilität: Das Sondervermögen weist aufgrund seines erlaubten Anlageuniversums und seiner Zusammensetzung sowie des Einsatzes von derivativen Instrumenten erhöhte Preisschwankungen auf.

Risiken in Zusammenhang mit Derivategeschäften, insbesondere Optionen: Kursänderungen des Basiswertes können eine Option entwerten. Optionen haben Hebelwirkung, die das Sondervermögen stärker beeinflusst als der Basiswert. Beim Verkauf von Optionen besteht die Gefahr, dass das Sondervermögen einen Verlust in unbestimmter Höhe erleidet. Die Derivatestrategie kann zu einer marktgegenläufigen, zu einer marktverstärkenden oder zu einer neutralen Positionierung (Absicherung) des TOP 25 S führen.

Der Anteilswert kann jederzeit unter den Kaufpreis fallen, zu dem der Kunde den Anteil erworben hat.

Der Verkaufsprospekt enthält eine detaillierte Beschreibung der Risiken.



DISCLAIMER

Die in diesem Dokument enthaltenen Angaben stellen keine Anlageberatung dar, sondern geben lediglich eine zusammenfassende Kurzdarstellung wesentlicher Merkmale des Fonds. Weitere Informationen, insbesondere zur Struktur und den Risiken, enthält die Anlageinformation. Die vollständigen Angaben zum Fonds sind den wesentlichen Anlegerinformationen und dem Verkaufsprospekt, ergänzt durch den jeweiligen letzten geprüften Jahresbericht und den jeweiligen Halbjahresbericht, falls ein solcher jüngeren Datums als der letzte Jahresbericht vorliegt, zu entnehmen. Diese Unterlagen stellen die allein verbindliche Grundlage des Kaufs dar. Sie sind in elektronischer oder gedruckter Form kostenlos bei der FPM Frankfurt Performance Management AG, Freiherr-vom-Stein-Str. 11, 60323 Frankfurt am Main und der DWS Investment GmbH, Mainzer Landstraße 178-190, D-60327 Frankfurt am Main und, sofern es sich um Luxemburger Fonds handelt, bei der DWS Investment S.A., 2, Boulevard Konrad Adenauer, L-1115 Luxemburg erhältlich. Der Verkaufsprospekt enthält ausführliche Risikohinweise.

Alle Meinungsäußerungen geben die aktuelle Einschätzung von FPM Frankfurt Performance Management AG wieder, die ohne vorherige Ankündigung geändert werden kann. Soweit die in diesem Dokument enthaltenen Daten von Dritten stammen, übernimmt die FPM Frankfurt Performance Management AG für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Angemessenheit dieser Daten keine Gewähr, auch wenn sie nur solche Daten verwendet, die sie als zuverlässig erachtet.

Berechnung der Wertentwicklung nach BVI-Methode, d.h. ohne Berücksichtigung des Ausgabeaufschlages. Individuelle Kosten wie beispielsweise Gebühren, Provisionen und andere Entgelte sind in der Darstellung nicht berücksichtigt und würden sich bei Berücksichtigung negativ auf die Wertentwicklung auswirken. Wertentwicklungen der Vergangenheit sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung. Nähere steuerliche Informationen enthält der Verkaufsprospekt.

Die ausgegebenen Aktien dieses Teilgesellschaftsvermögens dürfen nur in solchen Rechtsordnungen zum Kauf angeboten oder verkauft werden, in denen ein solches Angebot oder ein solcher Verkauf zulässig ist. So dürfen die Aktien dieses Teilgesellschaftsvermögens weder innerhalb der USA noch an oder für Rechnung von US-Staatsbürgern oder in den USA ansässigen US-Personen zum Kauf angeboten oder an diese verkauft werden.

Dieses Dokument und die in ihm enthaltenen Informationen dürfen nicht in den USA verbreitet werden. Die Verbreitung und Veröffentlichung dieses Dokumentes sowie das Angebot oder ein Verkauf der Anteile können auch in anderen Rechtsordnungen Beschränkungen unterworfen sein.

FPM Frankfurt Performance Management AG | Freiherr-vom-Stein-Straße 11 | D-60323 Frankfurt am Main
Telefon: + 49 69 79 58 86 - 0 | Fax: + 49 69 79 58 86 - 14
E-Mail: fpm-funds@fpm-ag.de | Internet: www.fpm-ag.de | www.fpm-deutsche-investmentaktiengesellschaft.de

FUSSNOTEN

- 1 Rating vom 01.04.2012; nähere Informationen unter www.morningstar.de.
- 2 Gesamtkosten in Prozent des durchschnittlichen Fondsvolumens des am 31.12 abgelaufenen Geschäftsjahres. Diese Kennziffer erfasst - entsprechend nationalen Gepflogenheiten - nur die auf Ebene des Sondervermögens angefallenen Kosten (ohne Transaktionskosten).
- 3 Berechnung der Wertentwicklung nach BVI-Methode, d. h. ohne Berücksichtigung des Ausgabeaufschlags.
Modellrechnung: Bei einem Anlagebetrag von 1.000 € über eine typische Anlageperiode von 5 Jahren würde sich das Anlageergebnis für den Anleger wie folgt mindern: Am ersten Tag der Anlage durch den Ausgabeaufschlag in Höhe von 40,00 € (4,00%), sowie jährlich durch anfallende Depotkosten.
Wertentwicklung in der Vergangenheit sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.
- 4 Die Wertentwicklungsangabe bezieht sich auf die jeweils angegebenen 12-Monats-Perioden. An Tagen, die auf einen Feiertag oder ein Wochenende fallen, wird der Kurs des Vortages bzw. der jeweils letztmöglich verfügbare Kurs zugrunde gelegt, da an diesen Tagen keine Kursfeststellung möglich ist.
- 5 Maximaler historischer Verlust/Gewinn, der bei einem ein-/dreijährigen Anlagezeitraum seit Auflegung des Fonds möglich gewesen wäre.
- 6 Volatilität in % wird auf Basis von Wochen- (bis 3 Jahre) bzw. Monatsdaten (ab 3 Jahre) berechnet. (Quelle: Deutsche Performancemessungs-Gesellschaft für Wertpapierportfolios mbH (kurz: DPG))
- 7 Der risikofreie Zins orientiert sich an dem Zinssatz für 3-Monatsgeld. Ein negatives Sharpe Ratio hat keine Aussagekraft. (Quelle: Deutsche Performancemessungs-Gesellschaft für Wertpapierportfolios mbH (kurz: DPG))